

1 Einleitung

Die Wertschätzung von Kindern im Alten Ägypten spiegelt sich in unterschiedlichen Bereichen des täglichen Lebens wider. So sind beispielsweise im Mittelägyptischen 18 Begriffe für Kinder belegt. Dies ist besonders hervorzuheben, da gerade für verwandtschaftliche Verhältnisse nur ausgesprochen wenig Begriffe überliefert sind.¹ Die Beisetzungen von Frühgeburten, Neugeborenen, Kleinkindern und Kindern mit Behinderungen zeigen, dass für sie als Teil der Gesellschaft ein Leben im Jenseits unabhängig von ihrem Alter, Geschlecht und ihrem Gesundheitszustand zugedacht war.² Die Sorge um die Kinder und die möglichen, vielfältigen Bedrohungen während der Kindheit werden auch durch weitere schriftliche Quellen deutlich. Aus den Zaubersprüchen für Mutter und Kind (pBerlin 3027) geht deutlich ein Schutzbedürfnis von Mutter und Kind während der Stillzeit hervor. Die Wichtigkeit der Themenbereiche wie Fruchtbarkeit, Empfängnis und Gynäkologie sowie das Wohlergehen von Mutter und Kind lässt sich auch dem Kahun Medical Papyrus, dem Ramesseums Papyrus Nr. IV und dem Papyrus Ebers entnehmen. Ebenso wurden zum Schutz im Mittleren Reich Zaubermaßnahmen verwendet sowie ab dem Neuen Reich Amulette getragen, welche aus Papyrus gefertigt waren und einen Text zum Schutz des Amulettträgers beinhalteten.³

Zu diesen Amuletten gehören auch die in die 3. Zwischenzeit datierenden Oracular Amuletic Decrees (OAD), deren Benennung auf I.E.S. Edwards zurückzuführen ist und im Deutschen als Orakelamulette adaptiert wurde. Die Texte zum Schutz des Amulettträgers wurden auf Papyrusrollen niedergeschrieben, die nur wenige Zentimeter breit sind und gleichzeitig Längen von über einem Meter erreichen können. Sie wurden zusammengerollt und in einem Behälter aus Leder oder Holz um den Hals getragen. Die Texte sind Gottesentscheidungen zugunsten von Kindern, denen in den Texten ein gesundes, beschütztes und langes Leben garantiert wird.⁴

Da nun mehr als 50 Jahre seit der Veröffentlichung der Oracular Amuletic Decrees von Edwards⁵ vergangen sind, soll zu Beginn der Arbeit eine Zusammenfassung zu Schutzwirkung, Korpus, Herkunft und Datierung der Orakelamulette zusammengestellt werden, welche um neue Veröffentlichungen sowie Erkenntnisse angereichert ist. Weiter werden von

¹ MacDonald 1994: 54–57.

² Zillhardt 2009: 93.

³ Zillhardt 2009: 73.

⁴ Peust 2008: 324.

⁵ Edwards 1960.

Edwards gewonnene Ergebnisse hervorgehoben, die teilweise nur in Fußnoten zu den Übersetzungen der Amuletttexte in seiner Publikation zu finden sind. Beim Lesen und Übersetzen der OAD fällt auf, dass diese alle sehr ähnlich, aber der Hauptteil nie komplett gleich aufgebaut sind. Daher wurden sie schnell dem Korpus der OAD zugeordnet, ihre komplette Textstruktur jedoch noch nicht eingehend erforscht. Edwards hat in seiner Publikation 1960 zwar die einzelnen Phrasensynposen der OAD in Konkordanz-Tabellen aufgenommen, eine erste systematische Analyse erfolgte jedoch erst 2015 von A. Grams im Rahmen der Untersuchung des Gefahrenkatalogs.⁶ Daher soll als Basis und zum besseren Verständnis der späteren Kapitel dieser Arbeit in Kapitel 2.3 eine Betrachtung der Textstruktur erfolgen. Die bisherigen Beiträge zur Textstruktur von M. Römer⁷, H.-W. Fischer-Elfert⁸ und Grams⁹ werden miteinbezogen und darauf aufbauend insbesondere die unterschiedlichen Bestandteile des Hauptteils erläutert.

In Kapitel 3 sollen das Alter und die soziale Herkunft der Amulettbesitzer thematisiert werden. Hinsichtlich der sozialen Herkunft der Amulettbesitzer werden in der Forschung verschiedene Ansätze vertreten, die von ‚einfachen Leuten‘ bis hin zu einer Verteilung der Amulette in alle Gesellschaftsschichten reichen.¹⁰ Die Texte selbst wurden bisher nicht eingehend zu dieser Thematik untersucht, lediglich zur Identifizierung von Kindern als Träger der Amulette wurde sich auf die Texte selbst berufen. In diesem Zusammenhang soll in Kapitel 3 untersucht werden, welche Komponenten neben den Texten weitere Hinweise zur Verbreitung der OAD innerhalb der gesellschaftlichen Schichten liefern können und welche Rückschlüsse auf das Alter der Besitzer gezogen werden können. Dies schließt beispielsweise die für die Fertigung der Amuletttexte und deren Behälter verwendeten Materialien mit ein.

Den OAD wurde von Edwards ein orakelhafter Charakter zugeschrieben.¹¹ Darauf aufbauend wurde die Bezeichnung in der Forschung sowohl übernommen,¹² als auch für eine weitergehende Arbeit zur Erstellung einer Übersicht zu den verschiedenen Orakelformen sowie den Vorarbeiten für eine Grammatik herangezogen.¹³ Eine eingehende Diskussion der in den OAD vorkommenden Textstellen in Verbindung mit ihrem kulturellen und textli-

⁶ Fischer-Elfert 2015: 92.

⁷ Römer 1994: 267.

⁸ Fischer-Elfert 2015: 92.

⁹ Grams 2017: 58–61.

¹⁰ Edwards 1960: xv; Grams 2017: 57.

¹¹ Edwards 1960: xvii.

¹² Grams 2017: 56; Lucarelli 2009: 231; Fischer-Elfert 2015: 82.

¹³ Römer 1994: 250–271; Jansen-Winkel 1994: 152–153.

chen Umfeld liegt jedoch bislang nicht vor. Daher sollen die Ergebnisse der Textanalyse sowie des kulturellen Umfeldes der vorangegangenen Kapitel für eine solche Diskussion zu Rate gezogen werden. Ferner sollen auch die von K. Jansen-Winkel und Römer zum Korpus der Götterdekrete bzw. Orakeldekrete gerechneten Texte in die vorliegende Arbeit mit eingebunden werden.

Um mehr über das kulturelle Umfeld der OAD zu erfahren, sollen in Kapitel 4 die bisher vorliegenden Einschätzungen in der Fachliteratur zur Herstellung der Amulette zusammengestellt sowie ergänzt werden. Die bisher veröffentlichten Thesen plädieren beispielsweise für eine Anfertigung in hoher Stückzahl,¹⁴ oder einen käuflichen Erwerb im Tempel sowie einer, den OAD vorausgegangenen Anfrage der Eltern wie bei den demotischen Self-Dedications.¹⁵ Zur besseren Einordnung der OAD in die religiöse Praxis sollen zunächst die Götterdekrete sowie das Orakelwesen betrachtet werden. Der von J. Dielemann¹⁶ veröffentlichte Artikel zu ‚Textual Amulets‘ soll als Ausgangspunkt genutzt werden, um grundlegende Punkte bei der Anfertigung von ‚Textual Amulets‘ aufzuzeigen und darauf aufbauend die vorgenannten Thesen zu überprüfen. Weiter sollen in diesem Punkt die von Edwards gelieferten Feststellungen zur schriftlichen Form der Texte genutzt werden, wie beispielsweise ein späteres Eintragen einzelner Textstellen oder Namen in die OAD.¹⁷ Darüber hinaus wurde in den vorangegangenen Kapiteln dieser Arbeit immer wieder auf die allgemeine Gültigkeit oder aber auf die speziellen Merkmale einzelner Textstellen eingegangen. Abschließend sollen die sich daraus ergebenden Möglichkeiten hinsichtlich des Herstellungsprozesses betrachtet werden.

Das Ziel dieser Masterarbeit ist es, nicht nur die bisherigen Forschungsergebnisse in einer Arbeit zusammenzutragen, sondern darauf aufbauend neue Erkenntnisse über die Besitzer der Amulette sowie deren Sitz im Leben zu erlangen. Die im Laufe der Arbeit erlangten Forschungsergebnisse werden in einem Fazit am Ende der Arbeit miteinander verknüpft.

¹⁴ Adderley 2015: 194–195.

¹⁵ Peust 2008: 325.

¹⁶ Dielemann 2015: 23–58.

¹⁷ Edwards 1960: xvii.